

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 kr.; Insertionsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1½ kr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 74.

Samstag den 24. Juni

1848.

☞ Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthale“, und werden die resp. neu eintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. Die verehrl. neu eintretenden Leser vom Bezirke Welzheim wollen ihre Bestellung ges. bei Herrn Posthalter Hägele machen. — Der Preis im Verhältniß zu andern Lokal-Blättern, ist äußerst niedrig gestellt, und da das Blatt neben den amtl. Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen, welche sowohl von den Bezirken Gmünd und Welzheim, als auch von vielen auswärtigen einkommen, und deren Lesung für den Einzelnen oft von großem Interesse ist, auch die wichtigsten Zeit-Ereignisse, sowie Wünsche und Vorschläge für Stadt und Land den verehrl. Lesern mittheilt, so hofft der Unterzeichnete auch fernerhin auf eine rege Theilnahme. Gmünd, 21. Juni 1848. Jos. Keller.

Die verehrl. auswärtigen Abonnenten und neueintretenden Leser werden gebeten, den Betrag von 24 Kr. für die Monate Juli, August und September mit nächstem Botentag ges. zu entrichten an die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Die Angehörigen des Bezirks werden vorsorglich mit nachstehendem Erlasse des königlichen Justiz-Ministeriums bekannt gemacht:

Es ist zur Kenntniß des Justiz-Ministeriums gekommen, daß in öffentlichen Versammlungen und Vereinen des Landes Reden des aufreizendsten Inhalts gehalten worden sind und ungescheut Grundsätze verbreitet werden, welche auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Verhältnisse abzielen.

Das Oberamts-Gericht wird daher aufgefordert, auf dieses Treiben sein Augenmerk zu richten, auf erhaltene Anzeigen von Verbrechen oder Vergehen, welche in diesen Versammlungen und Vereinen begangen werden, insoweit solche von Amtswegen zu bestrafen sind, ohne Verzug mit Ernst und Nachdruck einzuschreiten.

Gmünd am 21. Juni 1848.

Königl. Oberamts-Gericht. G. Alt. Piesching.

Welzheim. (An die K. Pfarrämter.)

Da in Betreff des Geburtsberichts vom vorigen Etatsjahr von der K. Kreisregierung die Ausstellung gemacht wurde, daß einige Pfarrämter die vorschriftsmäßige Beurkundung der Hebammentagbücher nicht eingehalten haben, und die pfarramtliche Beurkundung derselben schon Ende Juni oder Anfangs Juli beigelegt worden sei, so werden die k. Pfarrämter für die Zukunft von selbst darauf Bedacht nehmen, daß die Hebammentagbücher vorschriftsmäßig d. h. namentlich in Bezug auf die darin enthaltenen Angaben über das Leben oder den Tod der Mütter und Kinder beglaubigt und daß die Geburtstabellen der Hebammen erst nach Ablauf von 8 Tagen, vom Schlusse des Verwaltungsjahrs an gerechnet, eingezogen und beglaubigt werden, damit nicht ein Todesfall einer Wöchnerin, der innerhalb die erste Woche der Entbindung fällt, unaufgeführt bleibt. Den 20. Juni 1848. Königl. Oberamt. Heinz.

Welzheim. (An die Schultheissenämter.)

Da die k. Kreisregierung im vorigen Jahr die Ausstellung zu machen hatte, daß einzelne Hebammen in ihren Geburtstabellen noch immer die Namen der Gebärenden eintragen, die einzelnen Rubriken

nur unvollständig ausfüllen, bei vielen reifen todtgeborenen Kindern die vermuthliche Todesursache nicht angeben etc., so erhalten die Schultzeisenämter hiemit den Auftrag, die Hebammen zu erinnern,

- 1) daß sie den Namen der Gebärenden in ihren Geburtstabellen nicht mehr eintragen,
- 2) bei reifen todtgeborenen Kindern die vermuthliche Todesursache angeben,
- 3) die Reise oder Unreise der Kinder genau und pünktlich bemerken, und überhaupt die einzelnen Rubriken in ihren Tagbüchern vollständig ausfüllen,
- 4) die Geburtstabellen erst nach Abfluß der ersten 8 Tage des Juli dem Pfarramt zur Beurkundung zu übergeben und dann dem Oberamtsarzt einzusenden haben.

Den 20. Juni 1848.

Königl. Oberamt. Seinz.

G m ü n d.

(Zurücknahme eines Steckbriefs.)

Der in Nro. 101. dieses Blattes im August vorigen Jahrs mit Steckbriefen verfolgte Joh. Georg Mayer, Schmiedgeselle von Steinenbronnen, D.A. Stuttgart, ist am 16. d. Juni hier eingeliefert worden. Am 19. Juni 1848.

K. Oberamt. Liebherr.

G m ü n d.

(A u s w a n d e r u n g.)

Der Schlossergeselle

Johann Wilhelm Eisele
von Läserroth

ist nach Berlin ausgewandert und hat auf Jahresfrist die versassungsmäßige Bürgerschaft gestellt.

Den 20. Juni 1848.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

B o r d e r l i n t h a l,
Schultzeiserei Spraitbach.

**(Gebäude-, Liegenschafts-
und Fahrniß-Verkauf.)**

Im Wege der Exekution wird folgende Liegenschaft und Fahrniß des Johs. Beißwenger, wohnhaft zu Vorderlinthal und Bürger in Waldhausen, in der Behausung des Beißwengers zu Vorderlinthal zum Verkauf gebracht:

Montag den 3. Juli 1848.,

Morgens 8 Uhr,

F a h r n i ß:

ein Branntweinfassen sammt Zugehör, Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Bauren-Geschirr;

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus:

L i e g e n s c h a f t:

ein zweistödiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach mit gewölbtem Keller, Wagenschopf mit Backofen beim Haus,

$\frac{1}{2}$ Morg. 6,0 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,

$\frac{1}{8}$ Morg. 9,7 Rthn. Ländel,

$14\frac{1}{2}$ Morg. 20,4 Rthn. Aecker,
16 Morg. 25,2 Rthn. Wiesen
und

$1\frac{1}{2}$ Morg. 18,2 Rth. Waldung.

Bei dieser Verhandlung ist zu bemerken, daß unbekannte Kaufslustige sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 30. Mai 1848.

Schultzeiß A.B. Abele.

L o r c h.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem

Georg Rittberger,
Zimmermann hier,

verkauft:

G e b ä u d e:

ein zweistödiges Wohnhaus in der Ofengasse mit Nro. 2. neben sich selbst und dem Weg;

ein Wasch- und Badhaus beim Haus;

G a r t e n:

$3\frac{1}{2}$ Viertel der Wächtergarten, neben dem Wohnhaus und dem Feldweg.

Der Verkauf geht am

Montag den 3. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus vor sich, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 17. Juni 1848.

Gemeinderath.

Dessen Vorstand:

Schultzeiß Seeger.

L o r c h.

(WiesenVerkauf.)

Dem Felix Stadelmaier,
Maurer hier,

wird im Exekutionsweg am

Montag den 3. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verkauft:

W i e s e n:

1 Morg. 1 Brtl. im Aimersbach,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Juni 1848.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schultzeiß Seeger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Bürgerwehr.)

Heute Abend 6 Uhr hat die ganze Wehrmannschaft (sowohl die bewaffneten als die unbewaffneten Wehrmänner) sich bei der Pfarrkirche einzufinden, um die Eintheilung derselben vornehmen zu können.

Den 24. Juni 1848.

Bataillons-Commando.

G m ü n d.

Gutes Kunstmehl und Ories aus der Mühle von den Herren Gerber und Erhard hier empfiehlt zur geneigten Abnahme

Josef Rudolph
bei der Rose.

G m ü n d.

Mehl - Preise

von

Jos. Ziegler,

Mehlhändler, im Milchgäßle.

Nro. 1.	per Etr.	9 fl. 30 fr.
" 2.	"	7 fl. 48 fr.
" 3.	"	6 fl. 24 fr.
" 4.	"	4 fl. 42 fr.
Ories	"	9 fl. 30 fr.

W e l z h e i m.

(Empfehlung.)

Der Unterzeichnete hat eine Parthie ganz gute Strohmesser und Sensen, die er unter Garantie-Leistung unter dem Ankaufs-Preise abgibt.

Kaufmann Tag.

M ö g g l i n g e n.
Ich habe noch eine Parthie
Sensen, und um damit aufzu-
räumen, verkaufe ich solche zum
Ankaufspreis.
J. G. Gräßlein.

W e l z h e i m.
Wein-Offer.
6 — 7 Eimer 1846ger rothen
Beilsteiner Wein, ganz rein
gehalten, hat aus Auftrag billig
zu verkaufen
Kaufmann Tag.

G m ü n d.
(Kinder-Chaischen feil.)
Ein bedecktes Kinder-Chaischen,
noch in ganz gutem Zustande mit
eisernen Achsen und innen mit
blauem Tuch ausgepolstert, hat
billig zu verkaufen — Wer? sagt
die Redaktion.

S c h e n g e n,
D. A. Aalen.
(Verpachtung.)
Schafhalter Eckart von Laufen
D. A. Heilbronn hat sich entschlos-
sen, das Futter auf der Schafwiese
Braitang, bestehend in 25⁷/₈ Mor-
gen, sowie 6¹/₈ Morgen Acker zu
verpachten.
Dem Pächter wird das Recht
eingeräumt, seine Schafe in dem
Schafhaufe Braitang zu überwin-
tern. Etwaige Liebhaber können
mit dem hiezu Bevollmächtigten,

Löwenwirth Fuchs dahier, täg-
lich einen Vertrag abschließen.
Aus Auftrag
Schultheiß Förstner.

G m ü n d.
Es werden 15—30 Ellen schön
gebleichte flächene Leinwand
um billigen Preis zu kaufen ge-
sucht. Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
(G e f u n d e n e s.)
Eine Armspange, mit Steinen
in sechserlei Farben, wurde ver-
lorenen Donnerstag Abend gefun-
den. Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.
(Eingefendet.)
Der Liebchafis-Wechsel mancher
Frauenzimmer ist mit dem Laufe
des Mondes zu vergleichen, was
besonders bei
K..... St.....
der Fall ist. Nur ist der Unter-
schied, daß es beim Monde alle
vier Wochen geschieht und hier
bei dieser vierzehn Tage, höchstens
3 Wochen dauert.
"So bin i halt!"
Den 23. Juni 1848.

G m ü n d.
Auf Verlangen ist die mit großem
Beifall anerkannte
Tempel-Vorstellung
in gothischer Arbeit, wie am Fest-
zuge aufgestellt, noch auf 8 Tage
zu sehen bei Franziskus Franz,
nächst der Rose.

G m ü n d.
Morgenden Sonntag
Abends 8¹/₂ Uhr,
wird der ergeb. Unterzeichnete die
Ehre haben, ein — in solchem
Grade hier noch nie gesehenes
brillantes
Wasser-
Feuerwerk
abzubrennen.
Die ganze Produktion wird mit
gutbesetzter Musik begleitet.
Der **Schauplaz** ist bei der
Remsbrücke.
Honoratioren zahlen nach Be-
lieben, übrigens ist das Legegeld
3 kr. für jede Person.
Näheres befragen die Zettel.
Zu dieser Produktion ladet ein
verehrl. Publikum mit der Ver-
sicherung; daß gewiß Niemand den
Schauplaz unbefriedigt verlassen
wird, ergebenst ein
Stang, Kunstfeuerwerker.

W ü r t t e m b e r g.
Seine Königliche Majestät
haben die Wahl des Silberfabrikanten C. Köll
in Gmünd zum Befehlshaber der dortigen
Bürgerwehr bestätigt. Ferner haben Sr. K. Maj.
der von Seite des Domkapitels in Rottenburg vor-
genommenen Erwählung des Defans und Stadt-
pfarrers Riß zu Stuttgart (von Gmünd) zum
Domkapitular die landesherrl. Bestätigung er-
theilt. Die von dem Frh. C. v. Freiberg-Eisenberg
geschene patronatische Ernennung des Pfarrers
Gnöbler von Nischalben auf die Pfarrei Wäsch-
beuren ist landesherrlich bestätigt worden.

Allgemeine Chronik.
Stuttgart. Je größer das Vertrauen ist, mit
dem Württemberg auf die Männer blickt, deren Hän-
den der König jüngst die Geschicke des Staates an-
vertraut hat, desto betrübender ist die Wahrnehmung,
wie da und dort eine maßlose Gesetzelosigkeit die wohl-
meinenden Absichten und Pläne dieser Männer zu hin-
dern, die Rückkehr des Vertrauens und die Wiederbe-
lebung der Gewerbe zurückzuhalten geeignet ist. Um

so gerechtfertigter erscheinen darum auch die ernstern,
kräftigeren Maßregeln, welche die Regierung zur Auf-
rechterhaltung und da und dort nur allzusehr ersentten
Wiederherstellung des Ansehens der Gesetze endlich,
seit den Erzessen zu Heilbronn und Weinsberg genom-
men hat; um so mehr wird die Nothwendigkeit, ja
Dringlichkeit derselben fast allgemein anerkannt. Ge-
wis, unsere volksthümliche Regierung hat alle Mittel
der Milde und Güte sattfam erschöpft! Der Bürger
wünscht nun Sicherung der jüngst erworbenen Güter,
die Konsolidirung der neuen Verhältnisse, damit Ver-
trauen und — wie er wohl weiß — nur mit ihm
Gewerbsthätigkeit und seine Nahrung
wiederkehren. Ohne die Wiederherstellung der
Herrschaft der Gesetze aber gibt es kein Vertrauen. (S.M.)
— Den Redakteuren hiesiger Blätter wurde gestern
Abend unter Hinweisung auf des Duvenoy'sche Ma-
nifest im Merkur, Seitens des Herrn Stadtdirektors
eine wohlmeinende Warnung zu Theil, die
Pressfreiheit nur mit Mäßigung zu gebrauchen, damit
er nicht in die unangenehme Nothwendigkeit verzet
werde, das Einschreiten der Gerichte anrufen zu müs-
sen. (N.L.) Mäßigung und Rücksicht auf
die Zeitverhältnisse sei in der jezigen Aufregung ein

allgemeine Bürgerpflicht! Sollte dieser Warnung kein Gehör gegeben werden, so wären die Behörden genöthigt, mit Pres-Prozessen vorzufahren.

Die württembergische Regierung hat gleich jener von Hessen-Darmstadt, die Zurückberufung ihrer Gesandten bei den übrigen deutschen und fremden Höfen beschloffen. (M.)

Von der Zwiefalter Alb, Mitte Juni. Eine Correspondenz der Südb. Polit. Ztg., welche auch in Nr. 142. der Ulmer Kronik aufgenommen ist, sagt, daß in den Aemtern Ehingen, Münsingen und Niedlingen bei dem Landvolke durchgängig große Abneigung gegen das Gesez der Bürgerwehr herrschen soll. Wenn dieß nun wirklich der Fall ist, so loben wir uns eine Einrichtung, wie sie in Zwiefalten D.A. Münsingen besteht, wodurch schon die zarte Jugend mit jenem neuen Geseze befreundet und zur vereinstigten tüchtigen Bürgerwehr hergezogen wird. Obgleich nämlich in besagtem Pfarrorte keine Bürgerwehr existirt, so übt sich doch daselbst die 6 — 12jährige männliche Jugend unter der Aufsicht und Leitung eines gewissen Obermannes, welcher ein ganz gesinnungstüchtiger Mann ist, täglich im Exerciren, und macht recht brave Fortschritte. Diese junge Garde trägt blaue papierene Mützen mit ditto Federbüschen und ihre Waffen bestehen aus hölzernen Mäsketen und ditto Säbeln, was sich ganz gut ausnimmt; der Chef aber trägt zur Vertheidigung seiner Schaar ein förmliches Schlachtschwert. (U.R.)

Frankfurt. Man nennt als die drei Fürsten, welche das Bundesdirectorium übernehmen würden, Erzherzog Johann, Prinz Wilhelm von Preußen, Oheim des gegenwärtigen Königs von Preußen, und den Prinzen Louispold von Bayern. Von diesen fürstlichen Reichsverwesern würde man nur die Bürgerschaft eines ehrenwerthen Charakters, und politischer Einsicht und Takt bei der Wahl der Minister verlangen. Ihre gegenseitige Beträglichkeit würde der Nation den besten Beweis liefern, daß die wahren Bedürfnisse des Vaterlandes es endlich vermochten, die dynastischen Eifersüchten zu überwinden. (S.P.Z.)

Wien, 16. Juni. Heute sind durch den Telegraphen abermals traurige Berichte aus Prag eingelaufen: die Stadt wurde von dem neuen Gouverneur Mensdorff abermals beschossen und steht an mehreren Orten in Brand. — Die Mittheilungen über den illyrischen Aufruhr nach den Erzählungen eines Reisenden bestätigen sich und muß noch beigefügt werden, daß die Stadt Corlowitz, der Hauptstz des serbischen Aufstandes, von General Grabowstky, nach dreimaliger Aufforderung sich zu ergeben, beschossen, mit Sturm genommen und die Anführer theils getödtet, theils gefangen oder versprengt wurden.

Am 18. endlich ist in Wien die Nachricht angekommen, daß in Prag Friede sei. Die Tschechen haben sich unterworfen und 14 Geiseln gestellt. (B.)

Der Kaiser von Oesterreich soll in Innsbruck ernstlich erkrankt sein. Erzherzog Franz Karl, der Kronprinz, wird mit der ausgebehntesten Vollmacht versehen,

den ersten Reichstag eröffnen und am 23. dazum in Wien eintreffen. — In Italien ist ein Waffenstillstand von 6 Wochen geschlossen worden, — ohne Zweifel um mittlerweile den Frieden zu Stande zu bringen. — Einstweilen ist die gänzliche Eroberung des Venezianischen vollendet, bis auf Venedig selbst, das der Verennung monatelang widersehen kann, wenn nicht innerer Zwist eine Capitulation herbeiführt. Im Jahr 1814. wurde es vom Oktober bis April blockirt, von Engländern zur See, und von den Oesterreichern zu Lande.

Italien. Der Sieg bei Vicenza ist durch schwere Verluste erkauft. Oesterreichischer Seite bestatigt man den Verlust von 500 Todten und Verwundeten; unter ersteren General Fürst Loris und Oberst Kavanagh, im Ganzen zwanzig Oberoffiziere todt oder verwundet. Der Feind verlor 1800 bis 2000 Todte. Treviso hat sich dem General Welben ergeben, so daß nun das ganze venezianische Gebiet, ausgenommen die Stadt Venedig selbst, in den Händen der Oesterreicher ist. In dieser Noth hat sich die Regierung von Venedig an die französische Republik gewendet und um deren Einschreiten in dem Kampfe mit Oesterreich nachgesucht. Es läßt sich erwarten, daß die Franzosen sich darauf beschränken werden, ihre Vermittlung bei den schon ziemlich vorgeschrittenen Friedensunterhandlungen anzubieten. Ein bewaffnetes Einschreiten würde Angesichts der Verwicklung mit Triest ohne allen Zweifel auch Deutschland in den italienischen Krieg verwickeln. (S.P.Z.)

Die russische Flotte, welche in der Däsee kreuzt, hat fünfzehntausend Mann Landungstruppen an Bord. Alle Besatzungen des russischen Reiches starrten von Speßen und Bajonetten.

Fruchtschranne Gmünd. 21. Juni 1848.
 Kernen 1 fl. 52 kr. 1 fl. 45 kr. 1 fl. 42 kr.
 Roggen 1 fl. 6 kr. 1 fl. 4 kr. — fl. — kr.
 Gerste 1 fl. 4 kr. 1 fl. — kr. — fl. — kr.
 Es kostet der Bierling Schönmehl 22 kr.
 Der öpfindige Laib Brod ist geschätzt auf 18 kr.
 Der Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
 Himpel (Domkapl. Verw.), Rede gehalten zu Rottenburg bei der gottesdienstl. Feier für die Reichs-Versammlung in Frankfurt a. M. 6 kr.
 Pfeifer, Carl, Entwurf einer Gemeinde- und Oberamts-Ordnung für das Königreich Württemberg. 30 fr.
 Die Gegenwart. Eine encyclopädische Darstellung der neuesten Zeitgeschichte für alle Stände. Supplement zu allen Ausgaben des Conversations-Lexikon. Leipzig, Brockhaus. 1tes Hest. 18 fr.
 Des Württembergischen Wehrmanns Lieberbuch. geb. 15 fr.
G. Schmid.